

Warum sind Fledermäuse gefährdet?

Durch ihre vielfältigen Lebensraumsprüche - sie brauchen Sommerquartiere, Jagdgebiete und Winterquartiere - sind Fledermäuse besonders gefährdet.

- Die Veränderungen der Landschaft und ihrer Nutzungsweise haben sich in den letzten Jahrzehnten zum Nachteil der Fledermäuse ausgewirkt.
- Die Verwendung von Insekten- und Pflanzengiften verringert das Nahrungsangebot und kann zudem zur Vergiftung der Tiere führen (Weitergabe über die Muttermilch!).
- Giftige Holzschutzmittel werden über die Haut aufgenommen und führen zu einer Schwächung der Tiere bis hin zum Tod.
- Renovierungen, Umbauten und veränderte Bauweise können zu Quartierverlusten führen.
- Fledermäuse reagieren sehr empfindlich auf Störungen in Sommer- und Winterquartieren.
- Vereinzelt kommt es noch immer zu direkter Verfolgung durch Menschen.

Schutzmaßnahmen für Fledermäuse

Neben konkreten Schutzmaßnahmen in und an Gebäuden können die heimischen Fledermausarten durch eine angepasste Pflege und Strukturverbesserung ihrer Lebensräume unterstützt werden. Der Naturschutz des Amtes der Salzburger Landesregierung bietet dazu umfangreiche Förderungsmöglichkeiten im Rahmen des Vertragsnaturschutzes sowie des Programms Ländliche Entwicklung an.

Was können Sie tun?

- Störung von Fledermäusen in Sommer- und Winterquartieren vermeiden
- Keine Pestizide und Insektizide verwenden!
- Statt giftiger Holzschutzmittel ungiftige Alternativen verwenden (nähere Informationen siehe Kontaktadresse)
- Vor Renovierungen und Umbauten Gebäude auf Fledermaus-Vorkommen prüfen:
 - Achten Sie auf Kot (sieht aus wie Mäusekot, lässt sich jedoch leicht zerbröseln).
 - Sind Fledermäuse vorhanden, melden Sie sich bitte bei uns!
- Quartiermöglichkeiten in Haus und Garten schaffen: Verzichten Sie auf das Vergittern von Zwischendächern und Lüftungsziegeln, halten Sie Dachböden offen und erhalten Sie alte Bäume!
- Informieren Sie sich über die von der Naturschutzabteilung angebotenen Fördermöglichkeiten zur Lebensraumverbesserung!

Astrid Rössler
Naturschutzreferentin
des Landes



Kleine Hufeisennase

Wenn Sie Fledermausquartiere kennen, „Fledermaus-Fragen“ oder Probleme haben, wenden Sie sich bitte an die folgende Kontaktadresse. In den meisten Fällen können Lösungen gefunden werden, die für Sie und die Fledermäuse akzeptabel sind!

Ansprechpartner und Information

Mag. Maria Jerabek

Dr. Susanne Stadler

Amt der Salzburger Landesregierung

Abteilung 5 - Natur- und Umweltschutz, Gewerbe

Adresse: M.-Pacher-Straße 36, 5020 Salzburg

Postanschrift: Postfach 527, 5010 Salzburg

Telefon: 0662/8042-5509 oder 5534

E-Mail: maria.jerabek@salzburg.gv.at

susanne.stadler@salzburg.gv.at

Impressum: Medieninhaber: Land Salzburg | **Herausgeber:** Abteilung 5 - Natur- und Umweltschutz, Gewerbe, vertreten durch Mag. Maria Jerabek | **Text und Redaktion:** Ulrich Hüttmeir, Mag. Maria Jerabek, Mag. Dr. Guido Reiter | **Fotos:** P. Angeli, E. Menz, W. Forstmeier | **Skizze:** Renate Hochmayer | **Grafik:** Grafik Land Salzburg | **Druck:** Hausdruckerei Land Salzburg | **Alle:** Postfach 527, 5010 Salzburg | **Stand:** Mai 2017.



Naturschutz

Fledermäuse

Bedrohte Jäger
der Nacht



**LAND
SALZBURG**

Naturschutz

MIT UNTERSTÜTZUNG DES BUNDES UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raumes.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





Zwergfledermaus

Wussten Sie ...

- dass Fledermäuse lebende Junge zur Welt bringen, die gesäugt werden?
- dass sie die einzigen Säugetiere sind, die aktiv fliegen können?
- dass die Weibchen im Sommer in großen Kolonien („Wochenstuben“) leben und dort ihre Jungen aufziehen?
- dass Fledermäuse mittels Ultraschall-Echo-Orientierung ihren Weg durch die Nacht finden?
- dass sich alle heimischen Fledermäuse von Insekten und z. T. Spinnen ernähren?
- dass Fledermäuse im Winter, wenn keine Insekten verfügbar sind, Winterschlaf halten?
- dass die kleinste heimische Art, die Zwergfledermaus, nur soviel wiegt wie ein 10-Cent-Stück, mit angelegten Flügeln bequem in eine Zündholzschachtel passt und trotzdem eine Flügelspannweite von 20 cm hat?
- dass im Bundesland Salzburg 19 verschiedene Fledermausarten leben?

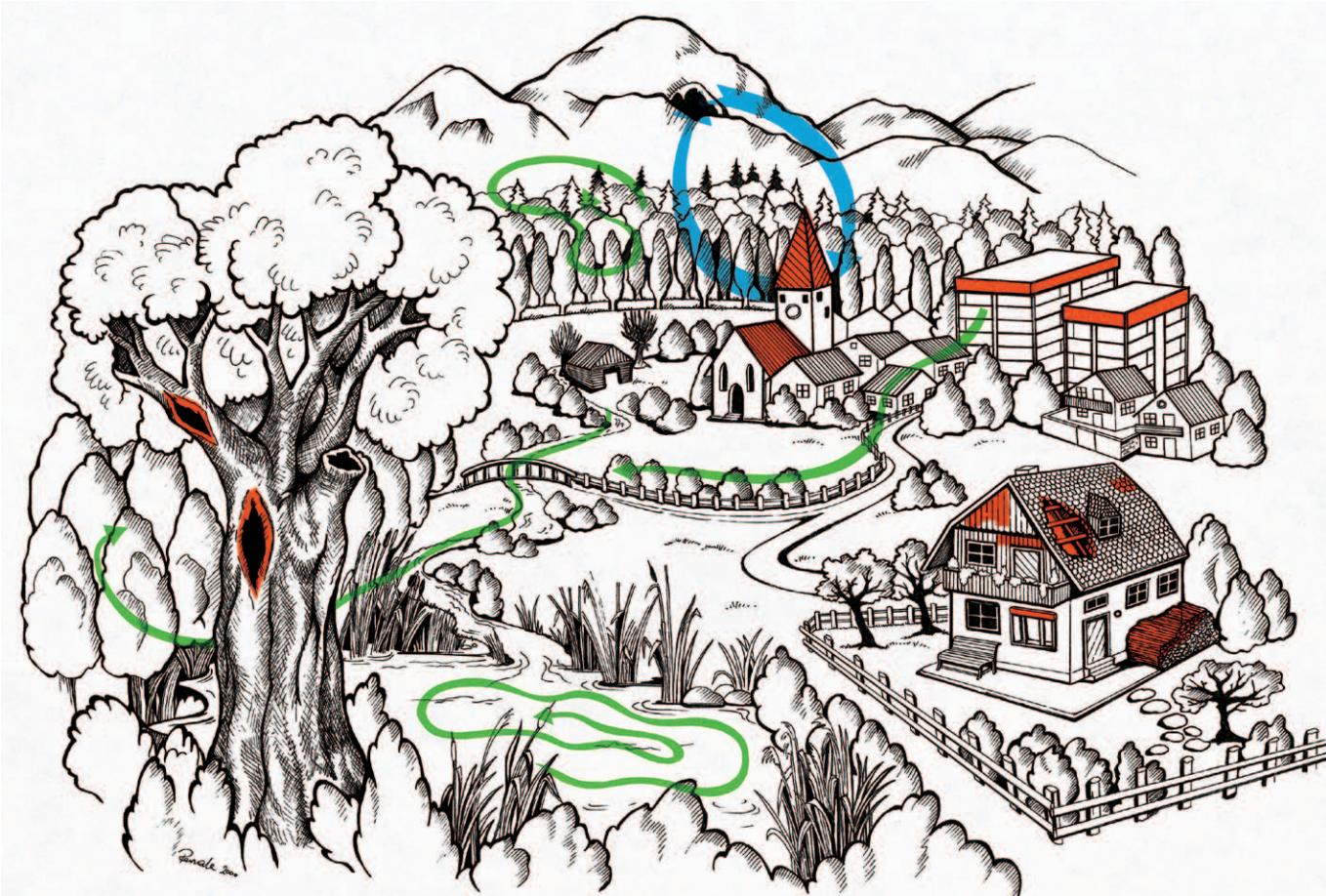
Wo finden Fledermäuse Nahrung?

Fledermäuse benötigen insektenreiche Jagdgebiete. Besonders beliebt sind Gewässer, Laub- und Mischwälder, Weiden und Wiesen, aber auch Gärten, Streuobstwiesen und Parks in Siedlungen. Um vom Quartier ins Jagdgebiet zu gelangen, brauchen einige Fledermausarten Orientierungshilfen. Diese finden sie in einer durch Hecken, Baumreihen oder Gewässern mit Ufergehölzen reich gegliederten Landschaft.

Wo wohnen unsere Fledermäuse?

Fledermäuse sind sehr anspruchsvoll in der Wahl ihrer Quartiere. Sie nutzen im Lauf eines Jahres mehrere Unterkünfte, denen sie oftmals jahrzehntelang treu bleiben.

Sommerquartiere befinden sich in und an Gebäuden (z. B. Dachböden, Holzverschalungen, Zwischendächer) oder in Bäumen (z. B. Baumhöhlen, hinter der Rinde).



Quartiere und Jagdgebiet der Fledermäuse

■ Quartiere → Jagdgebiete → Wechsel Sommer- und Winterquartiere



Wochenstube des Mausohrs

Winterquartiere müssen feucht und kühl, aber weitgehend frostsicher sein. Bei uns schlafen Fledermäuse vor allem in Höhlen, Stollen, aber auch in Holzstößen und Baumhöhlen.



Mopsfledermaus im Winterschlaf

Gesetzliche Grundlagen

Alle Fledermausarten einschließlich ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten sind in Salzburg (Salzburger Naturschutzgesetz 1999, Pflanzen- und Tierartenschutzverordnung) und europaweit (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU und Berner Konvention) geschützt.